

# Konzeption

## Fachkraft für Tiergestützte Therapie/ Pädagogik & Therapiehund „Eddi“ in der Integrativen Kindertagesstätte „Friedrich-Fröbel“

### 1. Vorstellung des Therapie- Hunde-Teams

#### Vorstellung des Tieres

Eddi ist ein Kleiner Münsterländer, der am 11.01.2021 geboren wurde. Mit einer Schulterhöhe von 62 cm ist er eher ein „großer“ Kleiner Münsterländer. Am 02.10.2021 war es endlich soweit, Eddi kam zu uns nach Hause. Meine Töchter waren sehr aufgeregt und wurden direkt freundlich von Eddi begrüßt. Er hat sich bei uns schnell eingelebt und versteht sich sehr gut mit unserem Kater „Max“. Jeden Morgen spielen sie zusammen bevor es Futter gibt. Durch seine freundliche offene Art hat er schon nach wenigen Tagen Hundefreundschaften geschlossen. Mit ihnen trifft er sich fast täglich zum gemeinsamen Toben. Zuhause ist Eddi immer an unserer Seite. Er bewacht uns als Familie und auch unser Grundstück. Mit den Kindern spielt, kuschelt und schläft Eddi am liebsten. Er ist für jeden Quatsch zu haben (fangen, Fußball spielen, Leckerlis aus dem Wassernapf fischen, versteckte Dinge oder Leckerlis suchen u.v.m.). Mit großer Begeisterung lernt er kleine Tricks und Spiele (Pfötchen geben, durch die Beine gehen, Würfeln, durch einen Reifen springen). Er hat viel Spaß beim Hunderennen und Agility. Bei der Arbeit ist Eddi sehr konzentriert und versteht sehr schnell, was von ihm verlangt wird. Ab Herbst werden wir regelmäßig auf dem Hundeplatz trainieren für die Begleithundeprüfung. Seine Rasse-untypische weiße Gesichtshälfte macht ihn einzigartig. Bei Familienausflügen ist Eddi immer dabei und längere Autofahrten sind für ihn kein Problem. Eddi ist für unsere Familie eine große Bereicherung. Wir lieben ihn über alles und hoffen, dass er noch viele schöne Jahre mit uns verbringt und ein glückliches Hundeleben hat.



#### 1.1. Vorstellung der eigenen Person

Mein Name ist Kristina Rehmus. Mit meinem Ehemann, unseren zwei Töchtern, zwölf und fünfzehn Jahre alt, unserem Kater Max sowie unserem Familienhund Eddi wohnten wir im schönen Böhl-Iggelheim in Rheinland-Pfalz. Seit August 2023 wohnen wir in unserer alten Heimat Prenzlau ( Brandenburg). Mein Mann und ich sind im Jahr 2007, aus beruflichen Gründen, von Prenzlau (Brandenburg) nach Böhl-Iggelheim gezogen. Hier arbeitete ich bis zur Geburt meiner ersten Tochter bei Fressnapf. Durch die Eingewöhnung meiner Tochter in die Kindertagesstätte in Böhl-Iggelheim habe ich den Erzieherberuf kennen und lieben gelernt. Somit begann ich meine Ausbildung an der Fachschule für Sozialwesen Diakonissen Speyer. Während der Ausbildung kam meine zweite Tochter zur Welt.



Im Juni 2015 schloss ich erfolgreich meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin ab. Während meiner Ausbildung hatte ich die Möglichkeit, verschiedene Einrichtungen kennenzulernen. Von September 2019 bis zum 31. August 2023 war ich in der Kommunalen Kindertagesstätte „Römerstraße“ in Böhl-Iggelheim als Erzieherin angestellt und betreute mit zwei Kolleginnen Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. Bei meiner Arbeit habe ich viele Kinder, sowohl mit als auch ohne Förderbedarf, kennengelernt. Durch meinen ersten Hund habe ich erfahren, wie schön die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier sein kann, und als dann bei meiner jüngsten Tochter das Kleefstra Syndrom festgestellt wurde, habe ich mich entschieden mein Hobby mit meinem Beruf zu verbinden und die Ausbildung im März 2022 zur Fachkraft tiergestützte Therapie/Intervention/Therapiehund zu absolvieren. Die wir am 21. Mai 2023 erfolgreich abgeschlossen haben. Seit 01. September 2023 arbeite ich in der Integrativen Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ als Erzieherin und werde meinen Hund Eddi in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern einbeziehen.

### **1.2 Beschreibung der Haltung/ Versorgung des Tieres**

Am 02.10.2021 haben wir Eddi, von einer Familie aus Stuttgart, zu uns geholt. Seit diesem Tag an lebt Eddi mit uns in einem Haus, mit Hof und Garten in Böhl-Iggelheim, seit August 2023 in Prenzlau. Eddi hat drei feste Liegeplätze im Haus, dadurch kann er uns überall sehen und ist immer in unserer Nähe. Bei Familienausflügen in den Wald, in die Stadt oder sogar in Restaurants oder Cafés darf Eddi nicht fehlen. Eddi ist für alles zu haben was Spaß macht, sei es kleine Tricks mit meinen Töchtern ein zu üben, einfach nur zu toben oder auch am Skateboard bei meiner Tochter mitzulaufen. Seine Stärken sind, dass er uns immer alles recht machen möchte und er immer und überall auf uns aufpasst. Eddi ist fremden Personen gegenüber immer freundlich und erst etwas vorsichtig. Auch mit anderen Hunden oder Tieren kommt Eddi zurecht. Leider hat er auch kleine Schwächen. Eddi mag es überhaupt nicht, alleine zu sein. Die Freude ist immer riesengroß, wenn wir von der Arbeit bzw. von der Schule nach Hause kommen. Im September 2023 sind wir dem Schäferhund Verein in Prenzlau beigetreten, um mit den Vorbereitungen zur Begleithundeprüfung zu beginnen. Nebenbei werden wir mit der Fährtenarbeit beginnen. Einmal in der Woche wird Eddis Fell gebürstet, seine Ohren und Pfoten werden regelmäßig auf Fremdkörper kontrolliert. Auch regelmäßige tierärztliche Kontrollen, wie zum Beispiel: Impfungen, Wurmkur, Floh & Zeckenmittel, werden von uns eingehalten. Aufgrund Eddi's Getreideunverträglichkeit darf er nicht alles fressen und bekommt spezielles Futter (Trocken und Nass) für sensible bzw. allergische Hunde. Auch seine Leckerlis sind dementsprechend abgestimmt. Aus diesem Grund bekommt Eddi ausschließlich nur von meiner Familie und mir etwas zu fressen.

### **1.3. Wesenszüge und Charaktereigenschaften der Rasse“ Kleine Münsterländer“**

Er ist ein intelligenter und freundlicher Hund mit einem ausgeprägten Jagdtrieb. Durch sein temperamentvolles, offenherziges und freundliches Auftreten weckt er bei jedem Sympathie. Er hat einen starken Drang und Willen zu arbeiten, um ihm da gerecht zu werden, braucht er eine erfüllende Aufgabe. Er ist ein nervenstarker und lernwilliger Hund mit viel Bring-Freude. Kindern gegenüber ist er sehr geduldig, durch sein verspieltes und fröhliches Wesen kommt er sehr gut mit Kindern zurecht. Durch seine sehr anhängliche Art zu seinen Menschen, beweist er sich bei der Arbeit durch Gehorsam und Loyalität.

## **2. Die tiergestützte Pädagogik**

In unserer heutigen Zeit gibt es immer mehr Kinder, die wenigen bis überhaupt keinen Kontakt zu Tieren haben. Leider steigt auch die Zahl der Verhaltensauffälligkeiten bei Kinder und Jugendlichen. Aus diesem Grund holen sich Pädagogen und Lehrkräfte Unterstützung vom Therapie-Hunde-Team (Fachkraft für Tiergestützte Pädagogik) insbesondere vom Hund. Die Pädagogen und Lehrkräfte gehen sehr unterschiedlichen Zielen der

tiergestützten Pädagogik nach, die immer auf den Förderbedarf des Kindes oder des Jugendlichen abgestimmt werden. Bevor das Therapie-Hunde-Team mit der Arbeit beginnen kann, muss zuerst immer abgeklärt werden, ob Allergien, Ängste oder eine Abneigung gegenüber dem Hund vorliegt. Alleine der Hund als Co-Therapeut kann in Kitas positive Erfolge erzielen. Während der Therapieeinheit des Kindes mit dem Hund werden viele Bereiche, wie die Sinneswahrnehmung (Fühlen, Riechen, Sehen und Hören), die Grob- und Feinmotorik, das Sozialverhalten, die Sprachentwicklung sowie die Kognition spielerisch gefördert. Leider gibt es in unserer heutigen Zeit viel zu viele Kinder, die Angst vor Hunden haben. In den Therapieeinheiten lernen die Kinder den richtigen Umgang mit Hunden. Sie erfahren, dass ein Tier ein individuelles Lebewesen ist. Das genauso Bedürfnisse wie ein Mensch hat, vom Menschen umsorgt und gepflegt werden muss, damit das Tier ein glückliches und gesundes Leben hat. (vgl. Koneczny, M. 2006 S. 13/14)

## **2.1 Ziele der tiergestützten Pädagogik**

Die tiergestützte Pädagogik kann in vielen Bereichen die kindliche Entwicklung unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Entwicklung der Motorik, die Kognition, die soziale und emotionale Entwicklung, Sprach- und Selbstständigkeitsförderung und die Umgebung mit allen Sinnen wahrnehmen. Der Kontakt mit Tieren/Therapiehunden findet vom Kind unbewusst statt. Das Kind handelt intuitiv und möchte den Bedürfnissen des Tieres gerecht werden, wie zum Beispiel füttern, bürsten, spielen und kuscheln. Bis hin, dass das Kind dem Hund seine Ängste oder Wünsche anvertraut. Durch viele Interaktionen zwischen dem Kind und dem Hund kann auf spielerische Weise zielgerichtete Förderungen angeboten werden.

**Motorik:** Der Bewegungsraum bietet viele Möglichkeiten. Es sind Materialien und Geräte zum Balancieren, Klettern und Turnen vorhanden. Hier lernen die Kinder ihre Stärken und ihren Körper kennen und bekommen ein gutes Körpergefühl. Die Bewegungserfahrungen werden bei den Kindern abgespeichert. Die Kinder entwickeln eine positive Einstellung gegenüber Bewegungen. Denn durch Bewegungen entdecken die Kinder ihre Welt. Der Hund regt das Kind zum gemeinsamen Spielen, Spazieren gehen und Kuscheln an. Ebenso ist es wichtig, Ruhepausen einzubauen, wodurch das Kind lernt sich zu erholen, sich zu entspannen und den Körper zu spüren. Hierfür ist der Hund der perfekte Partner, da schon die Anwesenheit beruhigend wirkt.

**Soziale - Emotionale Entwicklung:** Die Kinder lernen in der Kindertagesstätte ihre Gefühle, und die der anderen Kinder, wahrzunehmen, Gefühle zuzulassen, sie auszudrücken, sie auszuhalten und sich zurückzunehmen. Durch die Begleitung des Fachpersonals und des Hundes wird das Kind ermutigt seine Gefühle und Emotionen bei sich und anderen kennen zu lernen und sein Verhalten situationsangemessen anzupassen. Der Hund spürt instinktiv wie sich das Kind fühlt und spiegelt das Verhalten wieder. Hunde wecken Gefühle und fördern die Entwicklung von Achtsamkeit, Mitgefühl und Respekt. Das Kind erlebt den bloßen Zuspruch und die vollständige Akzeptanz der eingesetzten Tiere durch deren wertfreie, unveränderliche und spürbar wahrnehmbare Zuneigung als sehr wertvoll. Die Erlebnisse und Erfahrungen mit den Tieren verbessert das Einfühlungsvermögen und stärkt zudem den Zugang zu den eigenen Emotionen.

**Sprachentwicklung:** In der Kita spielt die Förderung der Sprache eine große Rolle, die Sprache ermöglicht den Kindern, ihre Wünsche und Ängste mitzuteilen, um sich in der Gesellschaft zu recht zu finden. Die Sprachkompetenz und nonverbale Kommunikation wird bei Kindern durch die Anwesenheit des Hundes angeregt und motiviert. Durch den Hund gestützte Pädagogik wird eine emotionale positive Atmosphäre fürs Kind geschaffen. Sprechblockaden können leichter abgebaut werden. Gleichzeitig wird der Umgang mit Tieren erlernt und gefördert. (vgl. Kalisch Markgraf, A. & Grünig, Ch., 2018 S. 66)

**Selbstständigkeit:** Bei der Entwicklung der Selbstständigkeit ist es wichtig, das Kind in seinem selbst tun zu unterstützen und zu fördern. Dem Kind kleine Aufgaben zu übertragen, welche es selbstständig lösen kann. Durch den Umgang mit dem Hund, erlernt das Kind Vertrauen aufzubauen, Verantwortung zu übernehmen, Bedürfnisse zu erkennen und zu deuten, wie füttern, bürsten, spazieren gehen und spielen. Die Kinder werden ermutigt selbstständig zu handeln und Eigeninitiative zu ergreifen und das Selbstwertgefühl wird gestärkt.

**Aufmerksamkeit/ Konzentration:** Hier lernt das Kind, sich für eine bestimmte Zeit auf eine Aufgabe unter verschiedenen Einflüssen im Kitaalltag zu konzentrieren und sie zu beenden (Puzzle, kleine Aufträge, zuhören).

**Sinneswahrnehmung:** Durch verschiedene Aktivitäten mit dem Hund, wie streicheln, bürsten, füttern und spielen, werden verschiedene Reize angeregt und das Kind nimmt seine Umwelt / den Hund mit allen Sinnen wahr (riechen, fühlen, hören, sehen).

**Kognition:** Durch spielerische Anlässe mit dem Hund lernt das Kind auf spielerischer Art den Umgang mit Farben, Formen und Zahlen leichter zu verstehen und anzuwenden.

## **2.2 Vorteile für die Kinder**

Die tiergestützte Pädagogik nutzt die positive Wirkung der Tiere bei Bildungsprozessen. Der begleitete Umgang mit den Tieren fördert soziale und kognitive Kompetenzen sowie lebenspraktische Erfahrungen. Therapiehunde in der Kindertagesstätte leisten einen Beitrag zur Erhaltung der Persönlichkeit der Kinder. In unterschiedlichen Studien von Psychologen, Biologen und Ethnologen wurden nachgewiesen, dass Kinder, die mit Tieren aufwachsen konnten, ein insgesamt besser strukturiertes und soziales wirksames Verhaltensrepertoire aufwiesen, als die Kinder, die ohne Tiere aufwachsen. Im Zusammenhang mit Therapiehunden werden also Lernprozesse im sozial-emotionalen Bereich, die Kommunikation, soziale Fähigkeiten und nicht zuletzt das Verantwortungsgefühl gestärkt. Viele Kompetenzen können im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gestärkt und ausgebaut werden.

## **3. Welche Erfolge lassen sich mit einem Therapiehund erzielen**

Wenn es dem Menschen nicht gelingt, positive und emotionale Gesten bei den Kindern auszulösen, kann das durch die Gegenwart des Therapiehundes geschehen. So werden bei den Kindern wohlwollende Glückshormone ausgelöst. Diese Glückshormone können bei den Kindern veranlassen, seine Arme oder Beine zu bewegen bzw. zu lächeln oder sogar zu sprechen zu beginnen. Es ist schön zu sehen, wie der Therapiehund im Stande ist auf verschiedene Weise positiv, sozial und physisch auf den Menschen einzuwirken, um wieder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Solche Therapie Erfolge zeigen, wie wichtig es ist, Therapiehunde auszubilden. (vgl. Zooplus.de)

### Diese können sein:

- „Stärkung der emotionalen Stabilität, d.h. Abbau von Ängsten und Aggressionen
- Reduzierung von Stress
- Entspannung der Muskulatur
- Senkung des Blutdrucks und der Pulsfrequenz
- Förderung der eigenen Sinnes- und Körperwahrnehmung
- Verbesserung der Motorik und des Sprachvermögens
- Verminderung von Gleichgewichts- oder Wahrnehmungsstörungen
- Förderung der Interaktion und Kommunikation
- Steigerung der Aufmerksamkeit und des Verantwortungsbewusstseins
- Steigerung des Selbstwertgefühls und Förderung der Integration in die Gesellschaft
- Verbesserung der Konzentrations-, Merk- und Reaktionsfähigkeit und damit auch die Steigerung der Leistungsfähigkeit“

## 4. Umsetzung in die Praxis

### 4.1 Aufbau einer einzelnen Einheit

**Spiel:** Farb-Ball-Memory „Farben erkennen, benennen und zuordnen“

**Material:** Muffin Backform, 12 Tischtennisbälle, Farbpunkte, Leckerlies

**Altersgruppe:** Ab 3 Jahren geeignet, kann je nach Kind und Alter umgewandelt werden und in Einzel- oder in Kleingruppensetting zum Einsatz kommen

**Einheit:** Therapieraum mit Kind oder kleine Gruppe, Hund und Fachkraft

**Dauer:** Ca. 10 Minuten, je nach Durchgänge

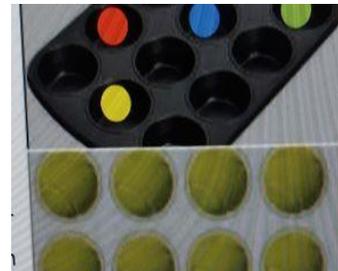
**Uhrzeit:** vormittags ca. 10 Uhr

### Ziele:

- Grundfarben kennen lernen, erkennen, benennen und zuordnen
- Förderung der Ausdauer
- Förderung der Konzentration
- Förderung der Augen - Handkoordination
- Sprachförderung
- Förderung der Frustrationstoleranz

### Aufgabe:

- Begrüßung des Kindes oder der Gruppe
- Die Fachkraft klebt Farbpunkte (ideal Grundfarben rot, gelb, blau und grün) in die Muffins Backform
- Das Kind kann selbst oder zusammen mit der Fachkraft ein Leckerli auf eine Farbe legen
- Alle 12 Tennisbälle werden so in die Form gelegt, dass auch die Farbe mit dem Leckerli bedeckt. Die Fachkraft oder das Kind stellen die Backform vor den sitzenden Hund
- Das Kind gibt dem Hund das Kommando: „such“
- Der Hund sucht das Leckerli
- Er nimmt nur den Ball, unter dem sich das Leckerli befindet
- Hund bekommt das Leckerli
- Das Kind oder die Fachkraft loben den Hund mit Mimik & Gestik
- Das Kind benennt oder zeigt die Farbe (z. B. „Rot“)
- Das Kind sucht im Therapieraum ein Gegenstand, dass die gleiche Farbe hat
- Legt dann den Gegenstand mit der gleichen Farbe (rot) neben dran
- Die Fachkraft lobt das Kind



- Findet das Kind kein Gegenstand mit der Farbe, motiviert bzw. gibt die Fachkraft dem Kind Hilfestellung  
Das wird so lange wiederholt bis der Hund alle Farben aufgedeckt hat und das Kind die Farbe benennt oder zeigt und ein passenden Gegenstand dazugelegt hat
- Verabschiedung des Kindes oder der Gruppe.

#### 4.2 Materialien / Spiele (Methodenkoffer)

Die Einsatzmaterialien/Spielutensilien werden von der Fachkraft sorgfältig für jedes Kind bzw. jede Kindergruppe entsprechend seiner Entwicklung ausgesucht und zusammengestellt. Je nach Förderbedarf des Kindes kommen die verschiedenen Hilfsmittel mit und ohne Hund zum Einsatz. Sie können drinnen sowie draußen genutzt und bespielt werden. Aus Hygienischen Gründen lassen sich die Materialien/Spielutensilien leicht reinigen bzw. desinfizieren. Die Einheit kann im Einzel-Setting oder in einer kleinen Gruppe durchgeführt werden.



### 5. Vorstellung des Arbeitgebers

#### 5.1. Integrative Kita „Friedrich Fröbel“

In der Kita werden Kinder von 8 Wochen bis zum Schuleintritt aufgenommen und betreut. Hier werden viele unterschiedliche Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen von Fachkräften, Heilpädagoginnen, Erzieherinnen in ihrer Entwicklung unterstützt, begleitet und gefördert. Das Gebäude bietet für 82 Kinder Platz, mit fünf Gruppenräumen mit Nebenraum, Bewegungsraum, Waschräumen und Garderoben. In der hauseigenen Küche wird jeden Tag für alle Kinder frisch und ausgewogen gekocht. Der riesengroße Spielplatz lädt mit seinen vielen Bäumen, Kräuterbeet, Fruchthecke, Gewächshaus sowie vielen Klettergerüsten für viel Spaß, Spielen und Bewegungen ein.



#### 5.2. Räume für die Durchführung der Tiergestützten-Pädagogik

Vor jedem Einsatz vom Therapie-Hund-Team findet eine Absprache mit den Kolleginnen statt, um die Zielsetzung für jedes Kind ganz individuell zu besprechen, zu planen um zielgerichtet arbeiten zu können. Am Haupteingang und am Personaleingang wird durch ein Bild des Hundes den Kindern, den Eltern und den Mitarbeitern signalisiert, dass der Hund im Haus ist. Für geplante Einsätze werden der Bewegungsraum, die Bibliothek und das Außengelände der Einrichtung zur Verfügung gestellt. Um Störungen oder Ablenkungen zu vermeiden wird dies durch ein Schild an der Tür gekennzeichnet „Bitte nicht stören“. Ist der Einsatz vorbei, wird das Schild wieder entfernt. An den Räumen, wo sich der Hund zurückziehen und ausruhen kann (Bibliothek) wird ebenso ein Hinweisschild „Bitte nicht stören“ angebracht. Im Außenbereich bekommt der Hund einen Platz, unterm überdachten Gerätehaus mit abschließbarer Pforte.

#### 5.3. Einsatzhäufigkeit/ Gruppengröße

Es werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt teilnehmen, dies können Kinder mit und ohne Förderbedarf sein. Bevor es zu einem Therapie-Hund-Team Einsatz zweimal wöchentlich kommt, werden von allen Eltern/ Sorgeberechtigten und Mitarbeitern die Einverständniserklärungen eingeholt und abgefragt, welche Erfahrungen und Allergien vorliegen. Stellt sich dabei heraus, dass Kinder oder Mitarbeiter Allergien haben, können

sie nicht an den Einheiten im Gebäude/ Bewegungsraum teilnehmen, um sie nicht in Gefahr zu bringen.

Der Hund wird von der Fachkraft (Besitzerin) an die Einrichtung gewöhnt. Dies wird Schritt für Schritt stattfinden, zuerst wird der Hund gemeinsam mit der Fachkraft (Besitzerin) die Einrichtung außerhalb der Öffnungszeiten betreten, um die Räumlichkeiten, den Geruch, Fußbodenbegebenheiten und das Personal kennenzulernen. In den nachfolgenden Tagen hält der Hund sich in den für ihn zur Verfügung gestellten Räumen (Büro/ Bibliothek) mit seinem Kissen und Box, Spielzeug, Leckerli und bereitgestelltem Wasser auf, um die Geräusche des Kindergartenalltags kennenzulernen.

Hat sich der Hund an die Lautstärke, Geruch und Personal gewöhnt, geht das Therapie-Hund-Team während des Kita-Alltags durch die Einrichtung bzw. Außengelände. Dabei wird darauf geachtet, dass die Kinder den Hund den Freiraum zum Kennenlernen geben. (Der Hund trägt sichtbar ein Halstuch, dass er im Einsatz ist, dies signalisiert, dass er nicht gerufen und abgelenkt werden darf). Nun treffen sich die Kinder mit ihren Erzieherinnen zu einem Stuhlkreis, um den Umgang mit einem Hund zu besprechen. In der Kita wird ein großer Plüschhund einziehen, anhand des Hundes wird die Körpersprache des Hundes Mimik/ Gestik, wie verhalte ich mich, wie spreche ich den Hund an, was darf er fressen und trinken usw. besprochen. Zum Ende der Einführung bekommt jedes Kind ein Kita-Hundeführerschein. Bei Beginn des Einzel-oder Gruppen- Settings werden die Regeln jeweils wiederholt und zum Ende findet eine Feedback-Runde statt (was hat gut gefallen, was machen wir beim nächsten Treffen, Anregungen usw.) Den Kindern wird mitgeteilt, dass der Hund jetzt zum Kindergarten dazugehört und zwei Mal wöchentlich mit einigen Kindern arbeitet. Während des Einsatzes des Therapie-Hund-Team beobachtet die Fachkraft und eine Kollegin den Hund und die Kinder, bei kleinsten Anzeichen von Stress wird der Einsatz sofort beendet und der Hund zurück ins Büro bzw. Bibliothek gebracht, damit beide aus der Situation herauskommen und sich beruhigen können. In der Einrichtung werden Hund und Kinder nie alleine und unbeobachtet gelassen. Die Einheiten werden nach den Bedürfnissen / Förderbedarf an das Kind angepasst. Ein Gruppen-Setting kann aus 2 bis 5 Kinder eines Alters bestehen.

## **6. Rechtliche Grundlagen / Gesetze/ Vorschriften**

Bevor das Therapie-Hunde-Team in der Kindertagesstätte zum Einsatz kommt, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- § 36 Infektionsschutzgesetz KITA
- BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)
- Veterinäramt
- KitaG Brandenburg
- Träger, Jugendamt, Kitaausschuss, Gesundheitsamt, Veterinäramt, Mitarbeiter und Sorgeberechtigte müssen über den Einsatz vom Therapie-Hunde-Team informiert sein
- Einverständniserklärungen: Träger, Jugendamt, Gesundheitsamt, Veterinäramt und Sorgeberechtigten
- Mitarbeiterbelehrung
- Hundehaftpflichtversicherung
- Hygieneplan und Gefahrenbeurteilungsbogen für die Kindertagesstätte
- Gesundheitszeugnis vom Tierarzt
- Regelmäßige Entwurmung & Floh-/ Zeckenprophylaxe
- Aktuelle Kopie vom Impfausweis
- **Qualifikation:** Therapiehundeprüfung, Begleithundeprüfung wird im Jahr 2024 begonnen, Fort- und Weiterbildungen (siehe Anhang)

- **Dokumentation:** an welchem Tag und in welchem Zeitraum befindet sich das Therapie-Hunde-Team in der Einrichtung
- Welche Materialien werden genutzt
- Wo findet das Setting statt? Z.B. in der Einrichtung oder im Außenbereich
- Reinigung der Materialien, des Ruheplatzes des Hundes, der Setting / Gruppenraum

## 6.1 Hygienische Rahmenbedingungen

Bevor das Therapie-Hunde-Team in die Einrichtung geht, sollte eine feste Vereinbarung mit dem Träger bzw. der Kindertagesstätte geschlossen werden. Alle Mitarbeiter (Mitarbeiterbelehrung) und Eltern der Einrichtung (Einverständniserklärung) werden über die Arbeit mit dem Hund, sowie dem Umgang informiert und geben ihr Einverständnis dafür. Im Gespräch muss in Erfahrung gebracht werden, ob Allergien, Ängste oder eine Abneigung gegenüber dem Hund vorliegt. In vielen Kindertagesstätten gibt es immer noch große Bedenken, ob ein Hund in der Einrichtung arbeiten kann, da er Schmutz und Parasiten einschleppen bzw. Allergien auslösen kann. Nach § 36 Infektionsschutzgesetz und BGV C8, muss für den Einsatz des Hundes in der Einrichtung ein Hygieneplan erstellt werden, der spezielle Punkte aufweist. Der Hundebesitzer sollte die zuständige Aufsichtsbehörde, Jugendamt, sowie das Veterinäramt und das Gesundheitsamt über den Einsatz in der Einrichtung informieren, um abgesichert zu sein. Über den Hund sollten vollständige Impfungen, regelmäßige Entwurmungen, sowie Floh-Zeckenprophylaxe (vierteljährlich) vom Tierarzt vorliegen.

Der Gesundheitszustand des Hundes steht immer im Vordergrund. Nur wenn es ihm gut geht, darf er die Einrichtung betreten und am Kind arbeiten. Im Falle, dass der Hund schwer zu motivieren ist und sich unruhig bzw. nervös am Kind verhält, wird der Einsatz abgebrochen und unverzüglich ein Tierarzt aufgesucht! Dies kann dazu führen, die Einheiten auf einmal pro Woche zu reduzieren oder Ruhepausen einzulegen. Bleibt der Zustand so, dann sollte die Arbeit im Kindergarten beendet werden.

Die Arbeitszeiten für den Therapiehund sind gesetzlich vorgeschrieben, nicht mehr als 45 Minuten pro Tag.

Wir behalten uns vor, die Arbeitszeit für Eddi individuell nach seiner Tagesform anzupassen. Sollten nur Einzel-Settings stattfinden, dann darf Eddi nur bis zu zwei Mal in der Woche die Einrichtung besuchen, damit er nicht überfordert und krank wird. Alle Unterlagen werden in einem separaten Ordner über das Therapie-Hunde-Team und ihre Einsätze, Vorschriften, Vereinbarungen, welche Therapieeinheiten das Kind bekommt, sowie mit den jeweiligen Zielen und dem Ablauf dokumentiert. Das kann jeder Zeit eingesehen werden (siehe Unterlagen im Anhang). In der Einrichtung gibt es einen separaten Raum, in dem die Therapieeinheiten mit den Kindern ungestört stattfinden können. Eddi bekommt im Raum einen festen Platz (Kissen mit Box) zum Ausruhen, zum Schutz und um sich zurück zu ziehen. Es wird genau geregelt in welchen Bereichen er sich aufhalten darf. Die eingesetzten Hilfsmaterialien werden von der Fachkraft separat aufbewahrt, regelmäßig auf Schäden kontrolliert sowie gereinigt und desinfiziert.

## 6.2 Fremdschutz/ Eigenschutz

Sind alle Voraussetzungen abgeklärt, Genehmigungen, Einverständniserklärungen eingeholt sowie ein Hygieneplan für alle Beteiligten erstellt, ist der Fremdschutz (Kind, Sorgeberechtigten, Mitarbeiter) und der Eigenschutz für das Therapie-Hunde-Team sichergestellt, steht dem Einsatz in der Kindertagesstätte nichts mehr im Weg.